

Zeitschrift: Kreuzlinger Neujahrbuch und Schreibmappe
Band: 2 (1926)

Nachruf: Franz List
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz List †

Mitten im Leben
Tritt der Tod uns an.

Am 1. Juli abends kam die Trauerkunde, Fritz List sei aus seiner reichen Tätigkeit abberufen worden, hinüber ins Jenseits. Der Verbliebene verdient es, dass wir im Neujahrbuch seiner gedenken.

Fritz List ist am 1. Oktober 1863 geboren. Er wählte den Metzgerberuf und kam als 20-jähriger Jüngling nach St. Gallen, wo Metzgermeister Haag den fleissigen, strebsamen Fritz als Obermetzger schätzen lernte. Nach 4 Jahre langer, treuer Pflichterfüllung verliess der Verstorbene im November 1887 St. Gallen, um eine eigene Existenz zu gründen. Er verheiratete sich in Altnau mit Emma Rutishauser, wo er vereint mit seiner jungen Gattin eine kleine Metzgerei gründete und erfolgreich betrieb.

Aber dem strebsamen jungen Manne war der Wirkungskreis zu eng und so übernahm er im Jahre 1890 die Metzgerei und Wirtschaft zum Ochsen in Kreuzlingen, wo er ein grosses Feld der Arbeit vorfand. Mit seiner umsichtigen Gattin an der Seite baute er das entwicklungsfähige Geschäft immer weiter aus. Grösste Reinlichkeit, peinliche Ordnung im ganzen Metzgereibetriebe, gute Bedienung der Kundschaft waren seine Hauptgrundsätze, und diese brachten mit seinem allzeit guten Humor Metzgerei und Gasthof zur Blüte. Für jeden Gast hatte er ein freundliches Wort, dem manchmal auch der Schalk im Nacken sass. In der gesamten Bevölkerung war der Verstorbene hoch geachtet. Im Jahre 1911 erhielt er von der Gemeinde Kreuzlingen das Bürgerrecht.

Im öffentlichen Leben hat sich Fritz List nicht betätigt, dagegen schätzte man ihn im Gewerbeverein, im Wirteverein und im Metzgermeisterverband als treues,

aufrichtiges Mitglied, der, wenn es galt, die Interessen der betr. Erwerbsgruppe zu wahren, schlicht und einfach seine Voten abgab. Daneben zeigte er allezeit auch reges Interesse für allgemeine Fragen in Gemeinde und Staat, ohne jedoch aktiv hervorzutreten. In Gesellschaft war er stets gerne gesehen und sein humorvolles Wesen trug ihm grosse Freundschaft ein. Viele Jahre war er auch ein treues Mitglied des Männerchor Frohsinn, der ihn zum Ehrenmitglied ernannte und ihm den letzten Gruss ins Grab sandte.



Der Familie war er ein treuer, überaus besorgter Vater. Mit grosser Liebe hing er an seinen Kindern und Enkelkindern, die nun einen herzensguten Vater und Grossvater verloren haben.

Fritz List litt an einem Herzleiden, dem er nach verhältnismässig kurzer, aber schwerer Krankheit erlag. Um ihn trauert seine liebe Gattin, die 38 Jahre lang Freud und Leid mit ihm teilte und der er alles war. Kinder und

Grosskinder werden ihn ebenfalls missen.

Es ist ein herbes Schicksal, wenn nach mühevoller Lebensarbeit eine heimtückische Krankheit unerwartet dem Leben ein Ziel setzt, wenn der rüstige Mann, der noch gerne arbeiten oder einige Jahre ausruhen möchte, verhältnismässig jung, vergebens gegen den Tod kämpft. Aber der Tod ist eben unerbittlich.

Aber der Entschlafene wird trotzdem weiterleben. Alle seine Freunde und Bekannten und alle, die mit ihm verkehrten, werden ihn gewiss in Ehren halten und stets seiner gedenken.

E. R.